

Hepatitis E – Erkrankungen im Anstieg

FAZ 29.07.2015

Die Zahl der Hepatitis-e-Fälle in Deutschland ist im vergangenen Jahr sprunghaft gestiegen: Von 2013 auf 2014 verdoppelten sich die Infektionen auf 670, wie das Robert-Koch-Institut (RKI) anlässlich des Welt-Hepatitis-Tags am Dienstag (28.07.2015) mitteilte.

Hintergrund sei allerdings nicht eine massive Verbreitung des Erregers, sondern eine verbesserte Diagnostik sowie eine höhere Sensibilität der Mediziner. Epidemiologen gehen nach Angaben der Deutsche Leberhilfe davon aus, dass schätzungsweise jeder sechste Bundesbürger bereits Kontakt mit dem Hepatitis-E-Virus (HEV) hatte.

Dabei wird der Erreger nicht, wie lange vermutet, besonders auf Reisen in tropischen Ländern übertragen und nach Deutschland eingeschleppt. Das HEV ist nach RKI-Angaben schon lange in Mitteleuropa heimisch und wird vor allem über kontaminiertes Schweine- und Wildfleisch übertragen.

Auch wenn die Hepatitis E meist ohne auffällige Symptome verläuft und oft folgenlos von selbst abheilt, kann eine HEV-Erkrankung zum Tode führen. Bis zu 65 000 Todesfälle wegen Leberversagens werden auf der Welt auf eine HEV-Infektion zurückgeführt. Komplikationen bis hin zum Leberversagen sind bei Schwangeren möglich, zudem bei Menschen, bei denen die Leber bereits angegriffen ist. Auch bei einer Immunschwäche etwa durch eine HIV-Infektion kann das HEV gefährlich werden.

Einen Impfstoff gegen die in Europa vorkommende Virusvariante gibt es nicht. Das RKI ruft dazu auf, bei einer akuten Hepatitis nicht nur auf Hepatitis A, B und C zu testen, sondern auch auf das vielen Ärzten weniger bekannte HEV.